

Wenige Tage vor Beginn der Fußball-EM steht ein Sieger bereits fest: Der Süßwarenhersteller Ferrero. Dessen Werbung mit Kinderfotos der Spieler mitsamt Schokolade ist bereits heute in aller Munde. Sportlich-fair geht es auch bei 'Bank intern' zu, *sehr verehrte Leserin, sehr geehrter Leser*: • Bankenabgabe 2016: Mehr als ein Rechenfehler • Frankfurter Bankgesellschaft: Ein Juwel für spezielle Sparkassen(-kunden) • Schwäbisch Hall: Bestandspflege in 2017 dank DZ BANK • Spk Witten: Verwirrspiel • 'Bi'-Beilage: Offerte der VoBa Osnabrücker Nordland

Auch wenn wir uns wiederholen – es ist und bleibt ein Skandal! Die fehlerhafte Berechnung der Bankenabgabe 2016 durch die EU-Abwicklungsbehörde **Single Resolution Board/SRB** im Zusammenspiel mit der nationalen Vollstreckungsbehörde **Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung/FMSA** (vgl. 'Bi' 22/2016). Die **Börsen-Zeitung** hatte in doppeltem Sinne feinsinnig vor ihrer harschen Kritik auf die (auch) bei Journalisten bestehende Anfälligkeit, Mrd. bzw. Mio. zu verwechseln, hingewiesen. Nur: Journalisten entschuldigen sich in der Regel für ihre Schusseligkeit. Diese Stärke vermissen wir indes bei der FMSA – immerhin eine Anstalt öffentlichen Rechts, die dem **Bundesfinanzministerium** unmittelbar unterstellt ist. Und noch eins: Seit Wochen drängen die Verbände darauf, seitens der FMSA die Berechnungskriterien der Bankenabgabe offenzulegen und zu erläutern. Dies ist bis heute nicht geschehen. Und der Gipfel der Unverfrorenheit ist u. E., dass die FMSA jetzt, wo die Berechnungsfehler begangen wurden, nicht einmal ausreichend Rückgrat besitzt, die betroffenen Institute selbst zu informieren, sondern sich der Verbände als Überbringer dieser Botschaft bedient. Ein Anlass mehr, seitens 'Bi' zu fordern, die Aufsicht endlich besser zu beaufsichtigen.



## Frankfurter Bankgesellschaft auf Helaba-Kurs

Wenn man mit Sparkassen-Vorständen spricht, was 'Bi' zuletzt auf dem **Deutschen Sparkassentag** in Düsseldorf wieder sehr intensiv getan hat, wird regelmäßig über das Agieren der Landesbanken gesprochen. Dabei wiederum wird die **Helaba** für ihren partnerschaftlichen Einsatz 'pro Sparkasse' von der Primärstufe gelobt. Was andernorts längst nicht Usus ist und die Sparkassen-Vorstände z. T. heftigst kritisieren, ist die Kundenansprache. Schon zu Zeiten von **Hans-Dieter Brenner**, aber auch heute unter **Herbert Hans Grüntker** ist es gelebter Stil der Helaba, Kundenkontakte nur zusammen mit den Sparkassen zu knüpfen, bzw. auszubauen. Dieses Stil-Element, an sich ein Charakteristikum einer Organisation wie der **S-Finanzgruppe**, pflegt bedingungslos auch die **Frankfurter Bankgesellschaft**, die Privatbank für die gehobene Klientel der Sparkassen und 100%-ige Tochter der Helaba.



Dass dieses 'Fairness-Modell' selbst in Zeiten eines schwierigen Marktumfeldes lukrativ ist für die Sparkassen-Kunden, die Sparkassen selbst und die Helaba, zeigen die vorläufigen Geschäftszahlen aus 2015, die **Holger Mai** jetzt zusammen mit seinen Mit-Geschäftsführern Dr. **Tobias Fischer** und **Michael Henrich** in Frankfurt präsentierte. Dabei spiegeln nachfolgende Eckzahlen ++ der Gewinn vor Steuern i. H. v. 3,91 Mio. € (Vorjahr: 3,7 Mio. €) und ++ die Summe des betreuten Kundenvolumens i. H. v. 9,8 Mrd. € (gegenüber 9,1 Mrd. €) allerdings nur ein Jota dessen wider, was den Wert der Frankfurter Bankgesellschaft ausmacht: Die Symbiose aus Sparkassen-Familie und Vermögensverwaltung auf höchstem Niveau. Oder wie Mai es formuliert: *"Das Beste aus zwei Welten"*.

Naturgemäß werden in Niedrigzinszeiten an Vermögensverwalter andere, höhere Werte-Maßstäbe angesetzt als in Zeiten, in denen allein das Nutzen des Kapitalmarktes bereits einen messbaren Profit erzielt. Die Frankfurter Bankgesellschaft veröffentlicht relativ transparent ihre Anlageergebnisse. Die Werte müssen nach 'Bi'-Analyse keinen Vergleich scheuen. Im Gegenteil: Während sich Privat- und Geschäftsbanken derzeit schwer-

Ihr direkter Draht ... (Mo.-Do. 15-18 Uhr, Fr. 9-12 Uhr)



02 11 / 66 98 - 321

Fax: 02 11 / 69 12-440

e-mail: bank@kmi-verlag.de

... für den vertraulichen Kontakt

### Impressum

**markt intern** Verlagsgruppe – **kapital-markt intern** Verlag GmbH, Grafenberger Allee 30, D-40237 Düsseldorf. Tel.: +49 (0)211 6698 199, Fax: +49 (0)211 6912 440. www.kmi-verlag.de. Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Uwe Kremer, Rechtsanwalt Gerrit Weber, Dipl.-Ing. Günter Weber. Gerichtsstand Düsseldorf. Handelsregister HRB 71651. Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Verlages.

**Bank intern** Herausgeber: Dipl.-Ing. Günter Weber. Redaktionsdirektoren: Dipl.-Kfm. Uwe Kremer, Rechtsanwalt Gerrit Weber. Chefredakteur: Rechtsanwalt Dr. Axel J. Prümm. Redaktionsbeirat: Dipl.-Ing. Dipl.-Oen. Erwin Hausen, Christoph Morisse M.A., Christian Prüßing M.A. Druck: Theodor Gruda, www.gruda.de. ISSN 1615-522X

tun, positive Trends zu melden, zeugen die Renditen der Frankfurter davon, dass absolute Anlageprofis am Werk sind. Dies kombiniert mit der gelebten Zusicherung, gemeinsam mit den Sparkassen und unter fairer Teilung der Provision zwischen Frankfurtern und Sparkasse sollte recht bald die weißen Flecken auf der Landkarte der Bundesrepublik ausmerzen. Derzeit gibt das Puzzle folgendes Bild: Von den rd. 400 Sparkassen haben bereits 240 Sparkassen Kooperationsverträge mit den Frankfurtern, von denen wiederum rd. 100 ganz konkrete Commitments geschlossen haben. Daraus resultieren fest terminierte Besuche in den Zentralen und sehr konkrete Kundenansprachen. Welches Potenzial sich die beiden Partner weiterhin gemeinsam erschließen können, macht die Studie deutlich, die Prof. Dr. **Marcel Tyrell** unter der Überschrift 'Private Banking in Verbundsystemen' vorstellte (in Kürze erscheint in 'Bi' eine Beilage dazu).

**'Bi'-Fazit:** Mit der Frankfurter Bankgesellschaft hat die S-Finanzgruppe ein Juwel im Portfolio, das in bewährter Helaba-Manier gemeinsam mit den Sparkassen Vermögensverwaltung anbietet für eine Zielgruppe, die ansonsten fremdgehen würde, weil sie dieses Spezialwissen im Sparkassen-Verbund nicht wirklich erwartet. Für Sparkassen, die Kunden in diesem Segment haben, eine geradezu ideale Ergänzung ihres Angebotes. Mit dem unschlagbaren Plus, hier keinen internen Wettbewerber zu hofieren, sondern einen Partner.

---

### **“Mit dieser Vorgehensweise kommen wir und die DZ BANK AG ...“**

---

“... den genossenschaftlichen Partnerbanken entgegen und schaffen neuen Freiraum für die Planung der Provisionseinnahmen vor allem im kommenden Jahr.“ Mit dieser Feststellung beschließen die zwei Verfasser der vier Vorstände der Bausparkasse **Schwäbisch Hall/BSH, Reinhard Klein** und **Gerhard Hinterberger** ihr Schreiben an



die Volks- und Raiffeisenbanken. Das Schreiben wurde 'Bi' gleich mehrfach zugeschickt. Damit ist die seinerzeit mit Schreiben v. 29 März 2016 angekündigte *“Aussetzung der Zusatzvergütungskomponente Bestandsprovision“* zunächst einmal vom Tisch. Vermutlich hat der Primärstufe die ausführliche und seitens der Vorstände vielfach als *“ausgesprochen ausgewogen“* bewertete Berichterstattung in 'Bi' am Ende geholfen, neben all den spürbaren Einschnitten im Ertrag nicht auch noch dieses 30 Mio. €-Fundament in 2017 zu verlieren (vgl. 'Bi' 20/2016).

Damit ist das Fallbeil noch nicht über den Köpfen der Primärinstitute herabgefallen – aber wenn sich die Zinslandschaft nicht kurzfristig ändern sollte, und dafür spricht derzeit nichts, gilt der Aufschub nur 1 Jahr. Auch das machen Klein und Hinterberger deutlich. *“Der weiter zunehmende Ergebnisdruck und die geringere Produktprofitabilität machen diese schmerzliche Entscheidung aber zwingend“*, heißt es wörtlich. Angesichts dieser klaren Status-Beschreibung ist es allerdings nahezu unverständlich, mit welcher Werbepower BSH zeitgleich um den Neuabschluss von Verträgen im Markt wirbt. Klar, die Masse liefert einen Kostendeckungsbeitrag, aber eine *“geringere Produktprofitabilität“* deutet unschwer an, dass jeder einzelne Neuvertrag ein Sargnagel für BSH werden könnte. Ob Wolfgang Kirsch und seine Aufsichtsratskollegen dies wirklich gutheißen können?

Wie dem auch sei, das BSH-Schreiben v. 20. Mai 2016 ist einerseits natürlich erfreulich, schafft es vor Ort wenigstens ein wenig Raum, sich nach Alternativeinkünften umzusehen. Aber der zweite Teil des Briefes macht die hinausgezögerte Realität auch nicht wirklich besser, denn BSH *“kündigt fristgemäß die Bestandsprovision mit Wirkung zum 30. Juni 2017“*. Nur *“kulanzhalber“* wird die Bestandsprovision noch *“für das 2. Halbjahr 2017“* vergütet. Und Klein nennt auch gleich denjenigen beim Namen, der diesen Schritt ermöglicht hat: Die **DZ BANK AG**. Sie sei der BSH *“sehr entgegen gekommen“*. Das ist aller Ehre wert, allerdings u. E. auch geradezu zwingend, denn wir können nicht oft genug feststellen: Die Mutter aller Töchter und Enkel ist und bleibt die Primärstufe.

**'Bi'-Fazit:** Einstweilen ist der Druck im Kessel aus solidarischem Geist, wohl dem zentralen Wesensmerkmal der **Genossenschaftlichen FinanzGruppe**, herausgenommen. Rd. 30 Mio. € fließen 2017 aus dem spürbar schrumpfenden Topf der BSH für die Pflege des Bestands noch einmal an die Institute. Ob und inwieweit dies per saldo hilft, die Sparte weiterhin am Leben zu erhalten, bleibt abzuwarten.

---

### **VoBa Paderborn-Höxter-Detmold bleibt Marktführer in Ostwestfalen-Lippe**

---

*“Wir haben im Kundengeschäft wieder einen großen Schritt nach vorne gemacht und Marktanteile hinzugewonnen. Das Geschäftsjahr 2015 haben wir mit einem Ergebnis auf dem hohen Niveau des Vorjahres abgeschlossen. Dies lässt uns optimistisch in die Zukunft blicken.“* Mit dieser Feststellung fasst Dr. **Ulrich Bittihn**, VV der **Volksbank Pader-**

**born-Höxter-Detmold**, das vorläufige Ergebnis 'seines' Institutes zusammen. Und wie die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse zeigen (vgl. Kasten), schickt sich die VoBa selbst in äußerst schwierigen Zeiten an, ihre kontinuierliche Erfolgstendenz beizubehalten: Im Zeitraum von 2010 bis 2015 hat die Bank ihr bilanzielles Kundengeschäftsvolumen, sprich Einlagen und Kredite, um beachtliche 1,7 Mrd. € erhöht. Darin steckt ein Kreditvolumen von rund einer Milliarde Euro (+39 %) und ein Einlagenzuwachs von sage und schreibe 25 %.



Mit ihrer "Zwei-Marken-Strategie", dem Modell der Kompetenzzentren und dem unabhängigen Vermögensverwalter 'Werther und Ernst', akquiriert die Bank nach eigenen Angaben neue Kundengruppen, die bislang die genossenschaftliche Bankengruppe für ihre Anforderungen nicht im Blick hatten, für sich und gewinnt somit Marktanteile für die gesamte Gruppe. In einem eigenen Beitrag wird 'Bi' sich mit dem speziellen Modell des hauseigenen unabhängigen Vermögensverwalters Werther und Ernst befassen, der nach Angaben der Bank maßgeblich dazu beigetragen hat, dass die VoBa ihren Wertpapierumsatz in 2015 gegenüber dem Vorjahr um 200 % steigern konnte.

**VoBa Paderborn-Höxter-Detmold  
Bilanzzahlen zum 31.12.2015**

	2015	2014
Bilanzsumme	4.931 Mio. €	4.595 Mio. €
Kundenkredite	3.509 Mio. €	3.252 Mio. €
Kundeneinlagen	3.648 Mio. €	3.463 Mio. €
Zinsüberschuss	99,1 Mio. €	97,8 Mio. €
Provisionsüberschuss	33,1 Mio. €	30,6 Mio. €
Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit	36,9 Mio. €	37,2 Mio. €
Jahresüberschuss	13,7 Mio. €	13,9 Mio. €
Cost Income Ratio	63,0%	63,0%

**'Bi'-Zwischenfazit:** Die Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold ist nach 'Bi'-Bewertung in sämtlichen Punkten 'Spitze', auch hinsichtlich der weiteren EK-Bildung – inklusive der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden 24,4 Mio. € in die Rücklagen eingestellt. Die Bank ist ausweislich des

wirtschaftlichen EK von 11,4 % sehr komfortabel ausgestattet und zugleich mit einer Cost Income Ratio von 63 % sehr kostenbewusst aufgestellt.

**++ Auf Euro und Cent +++ Auf Euro und Cent +++ Auf Euro und**

**Sparkasse Witten:** Während andernorts im Zusammenhang mit der Sparkasse Witten von "Fusionsgesprächen" die Rede ist, widerspricht die Sparkasse Witten dieser Einschätzung energisch. Von "Fusionsgesprächen kann zum derzeitigen Zeitpunkt keine Rede sein", heißt es in einer E-Mail an 'Bank intern'. Der Verwaltungsrat habe den Vorstand der Sparkasse Witten vielmehr beauftragt, "Sondierungsgespräche" mit benachbarten Sparkassen aufzunehmen. Ziel dieser Sondierungsgespräche sei es, "zu klären, inwieweit eine wirtschaftliche Zusammenarbeit sinnvoll sein" könne. Diese Gespräche seien ausdrücklich ergebnisoffen. Begründend wird angeführt, vor dem Hintergrund, dass sich Bankenregulierung und aufsichtsrechtliche Anforderungen in den nächsten Jahren weiter verschärfen und dies alle Institute betreffen werde, sei es sinnvoll, regelmäßig alle möglichen Optionen für die Zukunft zu überprüfen. Weiter teilt uns die Sparkasse Witten mit: "Die Sparkasse Bochum ist übrigens nicht einziger Gesprächspartner. Wir sprechen mit verschiedenen Sparkassen in unserer Nachbarschaft." Bis Ende September sollen diese Gespräche abgeschlossen sein. Die Sparkasse Dortmund gehört definitiv nicht dazu.



Die Sparkasse Dortmund gehört definitiv nicht dazu.

\* \* \*

**Volksbank Meerbusch:** Kräftig steigern konnten die Mitarbeiter der Volksbank Meerbusch ihren Provisionsumsatz – gegenüber dem Vorjahr um glatte 6,5 %. Eine deutliche Tendenz nach oben zeigen auch die Bilanz- und G+V-Zahlen des Institutes: ++ Die Bilanzsumme kletterte von 229,6 Mio. € auf jetzt 253,9 Mio. € ++ Die Summe der Kundeneinlagen stieg von 187,4 Mio. € auf 209,3 Mio. € ++ Die Kreditausleihungen stiegen zwar ebenfalls an, auf jetzt 103,5 Mio. €, aber der hohe Zufluss an Einlagen lässt weiterhin reichlich Luft für weitere Kreditvergaben. Die beiden Vorstände Volker Klemm und Carsten Thören blicken angesichts dieser Entwicklung trotz allgemein drückender Sorgen zuversichtlich in die Zukunft. Das können auch die derzeit 5.086 Eigentümer: Zum einen können sie sich dank des Jahresüberschusses i. H. v. 370.000 € über eine weitere Stärkung des EK freuen, zum anderen über die voraussichtliche Dividende i. H. v. 4 %. Alter und neuer AR-Vorsitzende ist Karl Peter Kürten.



\* \* \*

**Einlagensicherung:** Nach 'Bi'-Informationen zeichnet sich in der Diskussion in Brüssel zur Frage, ob die nationalen Einlagensicherungssysteme europaweit vergemeinschaftet werden, eine Silberstreif ab: In

einem internen Schreiben des polnischen Ratsvorsitzenden **Donald Tusk** ist niedergelegt, dass zunächst einmal "quantitative Analysen" anzufertigen seien bzw. "vergleichbare Studien", die Aufschluss über alternative Optionen wie bspw. wechselseitige Kredite nationaler Einlagensicherungssysteme, durchgeführt werden sollen. – Dazu unsere Empfehlung: Nutzen Sie jede Möglichkeit, ihre politischen Kontakte zu aktivieren. Es lohnt sich, zu kämpfen!

\* \* \*

**SVWL:** Kaum hatte Dr. **Rolf Gerlach** erklärt, aus vollem Lauf die Stafette als Präsident des **Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe** abgeben zu wollen (vgl. 'Bi' 22/2016), wurde laut gemutmaßt, sein Vize, **Jürgen Wannhoff**, stehe als Nachfolger in den Startlöchern. Dann meldete die **FAZ**, unter Berufung auf einen Brief der Sparkassen, unterschrieben von **Volker Goldmann**, VV der Sparkasse Bochum, und **Wilfried Groos**, VV der Sparkasse Siegen, an Landrat **Sven-Georg Adenauer** in seiner Funktion als Vorsitzender des Verbandsverwaltungsrates, die Sparkassen präferierten für die Nachfolge den vom SVWL 2012 zum **Deutschen Sparkassenverlag** abgewanderten **Michael Ilg**. Fest steht, Mitte Juni tagt die Verbandsversammlung, in der die kommunalen Vertreter die Mehrheit haben. Ob dort bereits Weichen gestellt werden, ist derzeit noch offen. Aus der Politik weiß man indes, dass allzu frühe Nominierungen oftmals dazu führen, einen Kandidaten 'zu verbrennen'.

## 'Bi' in den Medien

"... Spätestens Ende März 2017 will **SVWL-Präsident Rolf Gerlach** seine glänzende Karriere im Sparkassen-Lager beenden (Czerwensky Nr. 96 v. 20.5.2016). Es könnte sein, dass bis dahin auch die Sparkasse, bei der vor über 40 Jahren diese Karriere begonnen hatte, verschwindet bzw. ihre Eigenständigkeit verliert. Die **Sparkasse Witten** sucht nämlich Fusionspartner und hat bereits ihre Fühler in die Nachbarkommunen ausgestreckt. Anbieten würde sich die Sparkasse der weitaus größeren Nachbarstadt Bochum. Tatsächlich bestätigt die **Sparkasse Bochum** den Kollegen von 'Bank intern', dass man Sondierungsgesprächen mit den Wittenern zugestimmt habe. Erste Ergebnisse werden nach den Sommerferien erwartet."

Quelle: **Czerwensky intern**, Ausg. v. 1.6.2016

**Soll und Haben: ●● Raiffeisenbank Rhein-Berg:** Ob angesichts einer Mitgliederzahl von rd. 1.900 und der Anwesenheit von lediglich 216 davon bei der Abstimmung über die Fusion (94 %) zwischen 'ihrer' **Raiffeisenbank Rhein-Berg** in Monheim (bei Düsseldorf) mit der **VR Bank Dormagen** von einem "deutlichen Votum" gesprochen werden kann, mögen andere beurteilen ●● **Bankimmobilien Vertriebs GmbH:** Unter dem Namen **Bankimmobilien Vertriebs GmbH** bieten deren Geschäftsführer **Esther Martens** und **Gunnar Schlicht** derzeit eine Immobilie in Halle an. "Renditestark!" sei diese Offerte, heißt es

## Deutsche Bank – Der Primus in der 'Bi'-Analyse

In der aktuellen Negativ-Liste der Aktionärsschützervereinigung **DSW** der sog. "50 größten Kapitalvernichter" belegt die **Deutsche Bank** Platz 41 (da sie innerhalb von fünf Jahren zwei Fünftel ihrer Marktkapitalisierung eingebüßt hat). Weiter vorne rangiert die **Commerzbank**, nämlich auf Platz 33. Ihr Börsenwert ist um 70 % gesunken. – In der Liste befindet sich übrigens keine einzige Sparkasse und keine Volks- und Raiffeisenbank.

in Zeitungsanzeigen. Auf der Homepage lesen wir, dass die Gesellschaft vielfältige Kontakte zu Banken hat. – 'Bi' sammelt derzeit Informationen über die Aktivitäten dieser Gesellschaft. Unsere Bitte: Wer Erfahrung mit dieser Gesellschaft gemacht hat, möge sich kurz in der Redaktion melden – selbstverständlich werden die Infos vertraulich behandelt ●● **Sparda-Bank Hannover:** Zum 1. Juni 2016 wurde **Niclas Bychowski** (41) in den Vorstand der **Sparda-Bank Hannover** berufen. Neben **VV Andreas Dill** (56), seinem Stellvertreter **André-Christian Rump** (39) und Vorstandsmitglied **Jochen Ramakers** (42) ergänzt Bychowski, zuständig für die Ressorts Marktfolge Passiv, IT-Organisation, Service-Telefonie, Facility Management, Rechnungswesen sowie Lean Six Sigma Management, den Vorstand ●● **Kölner Bank:** Heute, am 6. Juni, tagte die Vertreterversammlung der Kölner Bank. Folglich ist in dieser Woche mit den vorläufigen Geschäftszahlen zu rechnen. Unser Tipp: Ergebnis auf Vorjahresniveau – trotz oder wegen der letztjährigen Unruhe um eine mögliche Fusion mit der VR-Bank Rhein-Sieg.

Ob die Windrad-Investition der **Volksbank Osnabrücker Nordland** wenigstens wirtschaftlich sinnvoll ist, prüfen wir derzeit. Ihr 'Bi'-Chefredakteur

"Nein, das Investment der Volksbank Osnabrücker Nordland ist ökologisch nicht sinnvoll."

Michael Limburg/EIKE



*Handwritten signature of Axel J. Prümm*

RA Dr. Axel J. Prümm

In Europas größter Informationsdienst-Verlagsgruppe...

...erscheinen die wöchentlichen Branchenbriefe:

steuerberater intern  
immobilien intern  
umsatzsteuer intern  
Ihr Steuerberater  
steuer@ip GmbH intern  
EXCLUSIV (Schweiz)

Autogenetik  
Auto  
Taschkette  
Möbel  
Schmuck  
Unterhaltungselektronik  
Apotheken  
Santitas  
Ziergüter  
Damenmode  
Bijoux  
Fachhandel  
Sport  
Fachhandel  
Elektro  
Hobby  
Fachhandel  
Möbel  
Fachhandel  
Parfümerie  
Kosmetik  
Wäsche  
Stühle  
Handarbeiten  
Mittelstand

Bank intern  
kapital-markt intern  
finanztip  
versicherungstip  
investment intern  
inside track (USA)